

# WORLD CAFÉ – Eine Methode der Wissensintegration in der Gesundheitsförderung



## Definition<sup>1, 3</sup>

Das World Café (englisch: The World Café, TWC) ist eine inter- und transdisziplinäre Forschungsmethode, bei der sich typischerweise in mehreren Gesprächsrunden verschiedene Personen in einer ungezwungenen, kaffeehausähnlichen Atmosphäre zusammenfinden, um einer oder mehreren Fragestellungen nachzugehen. Das World Café eignet sich besonders für Bestands- und Bedarfsanalysen mit PraxisakteurInnen und schwer erreichbaren, marginalisierten Gruppen bzw. Communities. Das Verfahren hat sich bewährt für Gruppengrößen von 20 bis mehrere 100 Personen.

## Anwendungspotential<sup>1,2,3,4</sup>

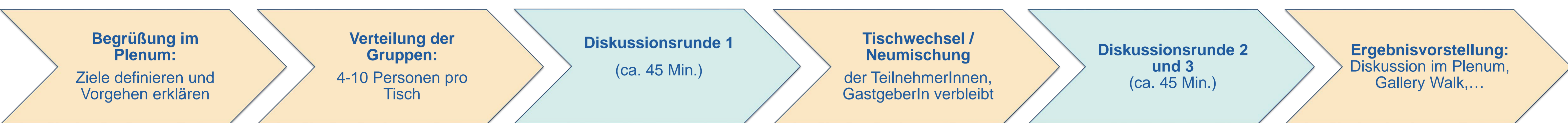
- Informeller und konstruktiver Austausch
- Kollektive Kreativität/Intelligenz
- Verdichtung und Verknüpfung unterschiedlicher Meinungen
- Partizipation der Zielgruppe an Entscheidungsprozessen → Erhöht die Chance zur Akzeptanz und Wirksamkeit abgeleiteter Maßnahmen
- Sektorenübergreifende Wissensintegration

„Das World Café ist keine Technik. Es ist die Einladung, miteinander auf eine Weise umzugehen und zu kommunizieren, die bereits Teil unserer ursprünglichen Natur ist.“<sup>4</sup>



## 2 FRAGEN - 3 RUNDEN

## Ablauf eines World Cafés<sup>2</sup>



Je höher die Durchmischung der Teilnehmenden, desto fruchtbarer der Austausch.

Eine caféhausartige Atmosphäre schafft Vertrauen und fördert Kommunikation.

Die Fragen müssen den Teilnehmenden unter den Nägeln brennen.

## Zielgruppe

Alle Personen, die bereit sind, sich offen zu einem Thema auszutauschen, unabhängig vom Alter, Status oder Migrationshintergrund.

Voraussetzung: Interesse am Thema, gemeinsame Sprache, keine Hörprobleme und Fähigkeit zum Schreiben/Malen

Mögliche Zielgruppen: Kinder, MigrantInnen, PraxisvertreterInnen, ExpertInnen, Studierende, ...

## Atmosphäre<sup>2</sup>

Ein Café ist kein Café ohne Essen und Trinken (Kaffee, Tee, Snacks).

Sie benötigen:

- Raum mit Tageslicht und Blick nach draußen
- Atmosphäre eines Café-Hauses: Kleine Tische, lockere zufällige Anordnung, Tischdecken, Dekoration, evtl. Musik, Catering
- Bemalbare Tischdecken sowie ausreichend farbenfrohe Marker

## Fragestellungen

Die richtigen Fragen sind der Dreh- und Angelpunkt eines World Cafés. Eine kraftvolle Frage ist einfach, klar und dennoch provokativ. Sie bringt unbewusste Annahmen an die Oberfläche und öffnet neue Perspektiven<sup>2</sup>.

Beispiele aus gesundheitsbezogenen Themenfeldern:

- **Betriebliche Gesundheitsförderung:** „Es existiert betriebliche Gesundheitsförderung und keiner macht mit! Welche Maßnahmen zur Steigerung der Teilnahmemotivation sind denkbar?“<sup>a</sup>
- **Kommunale Gesundheitsförderung:** „Gesund bleiben im Kiez: Wie bleibe ich im Alter gesund und welche Angebote finde ich in meinem Kiez?“<sup>b</sup>



Abbildung 1: Foto eines World Cafés, eigene Darstellung

„Die Atmosphäre war super. Wir haben viele neue Ideen entwickelt!“  
(TeilnehmerIn eines World Cafés)

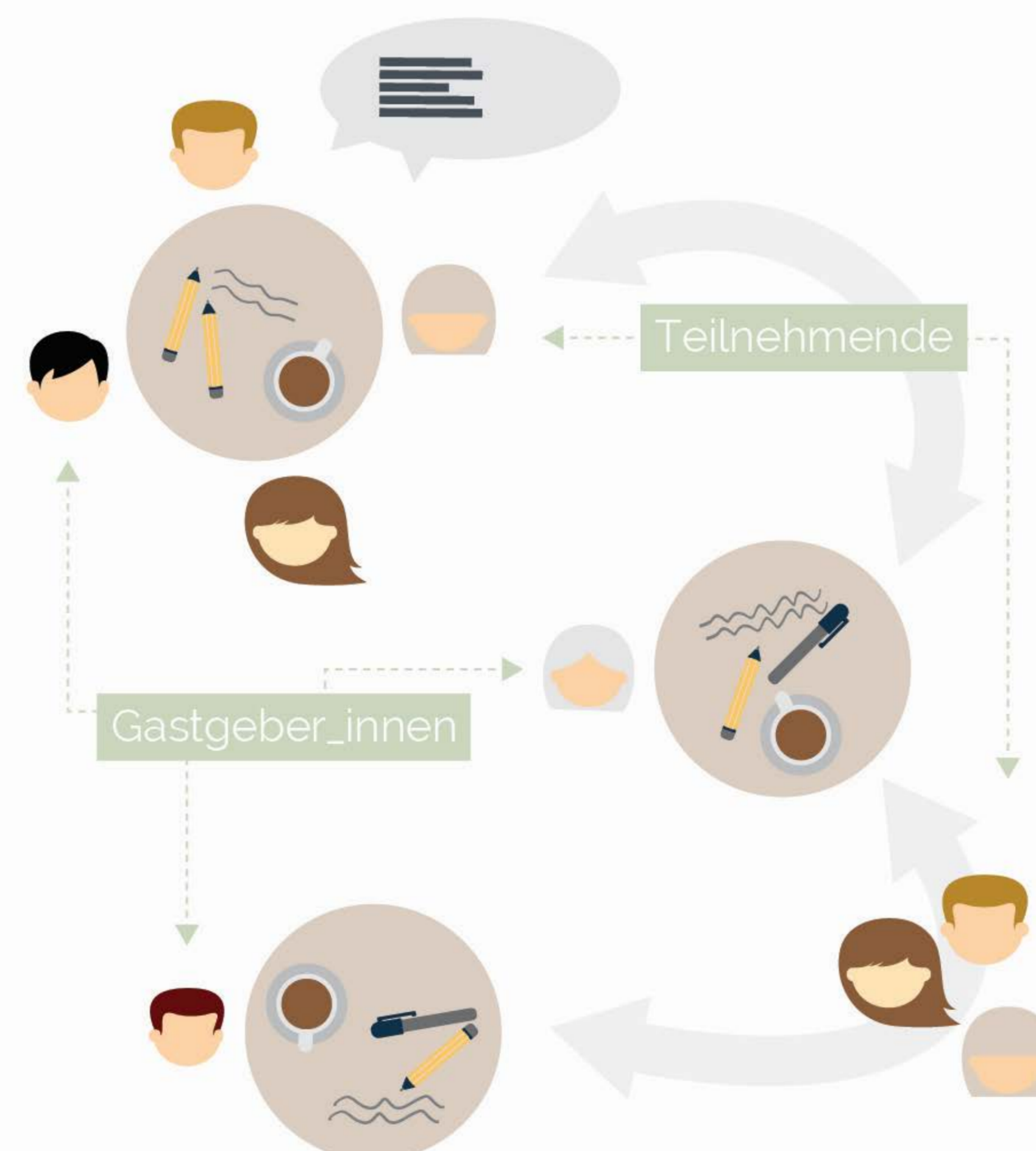


Abbildung 2: World Café Ablauf, eigene Darstellung

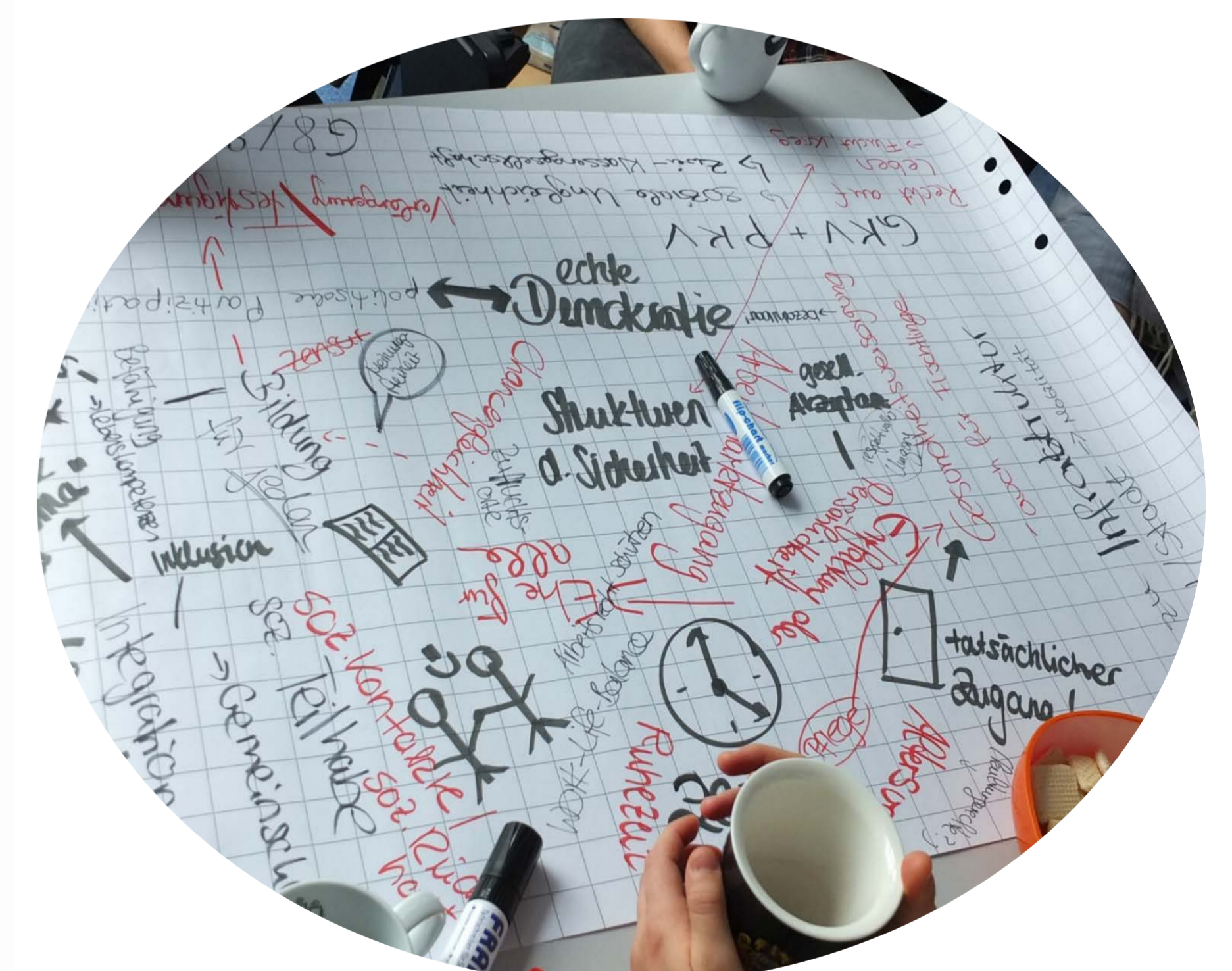


Abbildung 3: Bemalte Tischdecke, eigene Darstellung

## Auswertung<sup>2</sup>

Es gibt kein anerkanntes Standardverfahren zur Auswertung. Je nach Ziel, Gruppengröße und Fragestellung bieten sich verschiedene Möglichkeiten, das kollektive Wissen sichtbar zu machen. Essentiell ist lediglich die Bewahrung aller Sichtweisen und Facetten.

### Mögliche Auswertungsstrategien vor Ort:

- **Gallery Walk:** TeilnehmerInnen befestigen Tischdecken an der Wand/ Flipchart
- **Priorisierung:** TeilnehmerInnen markieren / sammeln Post-It's mit wichtigsten Erkenntnissen
- **Affinitätscluster:** Gruppieren von zusammenhängenden Ideen
- **Visuelle Protokolle:** IllustratorInnen halten Gruppengespräche fest
- **Handlungsplanung:** Arbeitsgruppen für spätere Bearbeitung einzelner Ergebnisse bilden
- **Zusammenfassender Vortrag durch VeranstalterIn**
- **Fishbowl-Diskussion**

### Mögliche Auswertungsstrategien nach dem World Café:

- Druck der Tischdecken in
  - „Buch der Erkenntnisse“<sup>1</sup>,
  - „Zeitung“,
  - „Geschichtenbuch“
- Mögliche inhaltsanalytische Auswertung nach Mayring<sup>5</sup>

### Quellen Literatur

<sup>1</sup> Schieffer, A.; Isaacs, D.; Gyllenpalm, B. (2004): The World Cafe Part One and Two. In: World Business Academie Transformation (18).

<sup>2</sup> The World Café Community (2002): Whole Systems Associates. Letzter Zugriff am 09.11.2018 unter <http://www.theworldcafe.com/wp-content/uploads/2015/07/Germancafetogo.pdf>

<sup>3</sup> Brown, J.; Isaacs, D. (Hg.) (2005): The World Café. Shaping Our Futures Through Conversations That Matter. San Francisco: Berrett-Koehler Publishers Inc.

<sup>4</sup> Senge, P. (2015) in Brown, J.; Isaacs, D., World Cafe Community (2005): The World Café. Shaping Our Futures Through Conversations That Matter. San Francisco: Berrett-Koehler Publishers Inc.

<sup>5</sup> Mayring, P. (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 12., überarb. Aufl. Weinheim: Beltz (Beltz Pädagogik). Online verfügbar unter [http://content-select.com/index.php?id=bib\\_view&ean=9783407293930](http://content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783407293930).

### Quellen Beispiele

<sup>a</sup> Gesundheit Berlin-Brandenburg (2010): „Nachbarschaft bewegen – Gemeinschaft fördern“. Letzter Zugriff am 09.11.2018 unter [http://www.bewegung-foerdern.de/fileadmin/user\\_upload/MAINbilder/ZfB/Berlin/Doku\\_WorldCafe\\_WEB.pdf](http://www.bewegung-foerdern.de/fileadmin/user_upload/MAINbilder/ZfB/Berlin/Doku_WorldCafe_WEB.pdf)

<sup>b</sup> Kirchner E.; Krauss J; Lechleiter, P. (2016): Arbeit 4.0: Präventiv gestalten, kompetent bewältigen! HR- und Gesundheitsmanagement. Bedarfe und Umsetzungshindernisse in KMU. Letzter Zugriff am 09.11.2018 unter [https://gesundearbeit-mega.de/sites/gesundearbeit-mega.de/files/u8/hr-\\_und\\_gesundheitsmanagement\\_in\\_kmu-workshop\\_dokumentation.pdf](https://gesundearbeit-mega.de/sites/gesundearbeit-mega.de/files/u8/hr-_und_gesundheitsmanagement_in_kmu-workshop_dokumentation.pdf)